

Paare im schnellen Rollenwechsel

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

Planegg – Der Traum von der freien Liebe schwebt ein bisschen als Leitmotto über dem Samstagabend im Planegger Kupferhaus, als Chris Hohenester ihre Inszenierung „Paarungszeit“ präsentiert. „Jetzt wird es kompliziert“ lautet der Untertitel, und getreu dieser Ansage spielen sich die vier Protagonisten dann auch durch diese Komödie.

Die Stammgäste in einem kleinen Schwabinger Café sind es, die die Zuschauer für sich einnehmen wollen, mal lästig, mal philosophierend, mal auch einfach nur nett. Und kompliziert wird es vor allem immer dann, wenn die Rollen wieder wechseln, wenn einer plötzlich als der



Auf den Arm genommen: Andreas Schadt und Chris Hohenester in der Komödie Paarungszeit. Die Regisseurin sprang für eine erkrankte Schauspielerin ein.

FOTO: SAUER

andere auftritt und sich neue Beziehungskonstellationen blitzschnell ergeben. So sieht es anfangs zwar noch nach ganz klaren Verhältnissen aus, als in dem Café vier unterschiedliche Charaktere aufeinandertreffen. Charlotte (Eileen Schäfer vom Theater Münchner Freiheit, die gleichzeitig als Autorin verantwortlich zeichnet) und der neurotische Jurist Klaus-Thilo (Andreas Leopold Schadt) wollen heiraten, ihre Freundin und Bedienung Hannah (für ihre erkrankte Kollegin eingesprungen: Chris Hohenester) ist frisch getrennt und beginnt Hals über Kopf eine Beziehung mit Feuerwehrmann Siggie (Michael Krapf).

Doch das war's dann schon mit der Klarheit. Denn

schnell überkommt den ein oder anderen die Leidenschaft, und so wird das Quartett bunt durcheinander gewirbelt. Wieder einmal ist es der Fasching, der die Hemmschwellen auflöst: Da erscheint Klaus-Thilo als liebesbedürftige Kakerlake, der nur Augen für Hannah hat, und Siggie im Eselskostüm schnappt sich Charlotte. Als dann die kleinen Affären ans Licht kommen, wartet man umsonst auf den großen Knall, denn die vier arrangieren sich ganz unkompliziert. Hannah wird schwanger, weiß nicht von wem. Und so entschließen sich die untreuen Duos kurzerhand zu einem Leben zu viert und planen generalstabsmäßig, wer mit wem an welchem Tag...

Das Quartett träumt sich schon bald in wilde Fantasien hinein: Ein Pfarrer, der nicht schwimmen kann, soll auf eine Bootspartie mit dem Quartett eingeladen und dann gezwungen werden, alle vier zu verheiraten. Bald darauf folgt die gemeinsame Wohnungssuche, die sich als recht schwierig erweist, in Planegg noch mehr als in München, was leider so ziemlich die einzige Anspielung auf das Würmtal ist.

Lokalkolorit war eigentlich angekündigt worden, darauf warteten viele Zuschauer allerdings vergeblich. Was blieb, war eine charmant inszenierte Komödie mit flinken Rollenwechseln und stimmungsvoller musikalischer Begleitung.